

Büro der Zukunft

Technologie-
Serie
Teil 3

Next Generation Arbeitsplatz. Schreibtischarbeit und fixe Bürozeiten waren gestern. Worauf es künftig ankommt: mobile und flexible Mitarbeiter sowie neueste Informations- und Wissensmanagement-Systeme.

VON SUSANNA SKLENAR

Wir ertrinken in Informationen, aber uns dürstet es nach Wissen“, stellt US-Zukunftsforscher John Naisbitt fest. Und verweist so auch auf die tägliche Herausforderung in den meisten Unternehmen: die Bewältigung der multimedialen Informationsflut

bei laufendem Wissenszuwachs und mit immer neueren Technologien. Das alles möglichst schnell, vielseitig und gezielt anwendbar, sicher in der Handhabung und dabei für viele Menschen gleichzeitig und sinnvoll nutzbar.

Wissensmanagement Wer hier bestehen und erfolgreich sein will, braucht ein innovatives Informations- und Wissensmanagement. Denn im Büro der Zukunft werden vor allem dynamische Prozessstrukturen benötigt. Die wesentlichen Anforderungen: flexible, räumlich und zeitlich verteilte Arbeitsorganisation mit den neuen technischen Möglichkeiten der kooperativen und ad-hoc organisierten Problemlösung. Dazu wird zunehmend ein umfangreiches On-demand-Know-how gehören sowie virtuelle Teams, globale Organisationen, mobile Mitarbeiter, kollaborative Tools, Wissensvisualisierung, Corporate Messaging u. v. m.

Laut aktuellem „Market Snapshot“ nennen Hersteller aus diesem Umfeld die folgenden Büro-Trendthemen für 2010: eMail-Management (65,5 %), Busi-

ness Process Management (37,9%), Suchtechnologien und Automatische Postbearbeitung (je 34,5 %).

Zudem wird in den Betrieben künftig noch mehr Augenmerk auf die wachsenden Archive gelegt, die heute schon als „elektronisches Gedächtnis“ bereit-

stellt werden. Entscheidend dabei ist, dass auch verschiedenartige Dokumentformate und Mehrsprachigkeit Berücksichtigung finden. Und: dass Mitarbeiter laufend geschult werden.

◆◆
Entgeltliche Serie in Kooperation mit ECAustria.

Hightech
macht's möglich:
schnelle
Datennutzung,
effektive
Archive

Collaboration

Interne Zusammenarbeit zählt.

Durch das dichte Netz digitaler Medien sind Menschen überall erreichbar“, so Christian Buchner, Leiter des Product Management & Development bei Kapsch BusinessCom.



Ch. Buchner,
Kapsch

„Der Schreibtisch im Büro verliert dabei stetig an Bedeutung. Modelle wie Home-Office oder Telearbeit fassen immer stärker Fuß. Ob Unternehmen von dieser Entwicklung profitieren, hängt von ihrer ‚Collaboration-Kultur‘ ab. Wir haben im eigenen Haus erlebt, dass Technologie nur Voraussetzungen schafft – über ihre wirtschaftlichen Vorteile entscheidet aber, wie sie genutzt wird. Ist Collaboration aber einmal Teil der Kultur, würden Mitarbeiter und Unternehmen nur ungern wieder darauf verzichten.“

Antriebsmotor

Steigerung der Produktivität.

Die Mitarbeiter von heute verwenden multimediale Techniken völlig selbstverständlich“, weiß Astrid Krupicka, Marketing Direktorin von Alcatel-Lucent. „Durch die Steigerung ihrer eigenen Produktivität beeinflussen sie nicht nur die Einführung neuer Technologien, sondern auch die Wahl des Serviceproviders oder Produktlieferanten. Ihre wichtigsten Antriebsmotoren: Wunsch nach Mobilität, Zeitersparnis, Vereinfachung der Arbeitsabläufe und Verbesserung des Kundenservices.“



A. Krupicka,
Alcatel-Lucent

Visualisierung

Moderne Wissensverarbeitung.

Der Einsatz semantischer Technologien und Visualisierungsverfahren hilft den Usern bei der Erschließung global verfügbarer Datenmengen“, so Waltraud Wiedermann, GF der APA-DeFacto Datenbank und Contentmanagement GmbH. „Moderne Methoden der Wissensverarbeitung können inhaltliche Dimensionen automatisiert erkennen. Wissensvisualisierung generiert grafische Repräsentationen, die auf einen Blick die inhaltliche Struktur von Nachrichtenmeldungen offenbaren.“



W. Wiedermann,
APA

Zeit- und ortsunabhängig

Intelligente Dokumente-Management-Lösungen.

Der Wissensarbeiter von morgen ist mobil, stets erreichbar und arbeitet länder- und abteilungsübergreifend. Multifunktionale Drucksysteme müttern vom ‚besseren‘ Ausgabegerät zur digitalen Kommunikati-

onszentrale“, sagt Johannes Bischof, GF von Konica Minolta Business Solutions Austria. „Sie bieten flexible Scan-Schnittstellen, automatisieren Routinetätigkeiten, sind webfähig und erledigen Druckjobs vom Handy.“



J. Bischof,
Konica Minolta

